



Akademische Jahresfeier am 27.11.2015 – Ein Nachbericht

40 Jahre Lehrbetrieb an der Universität Bayreuth

25.840 Zeichen
462 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Die diesjährige Akademische Jahresfeier war eine besondere: Auf den Tag genau vor 40 Jahren wurde an der Universität Bayreuth der Lehrbetrieb aufgenommen.

Die Akademische Jahresfeier, die die Universität Bayreuth alljährlich im November begeht, ist der Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens auf dem Campus. Die Universität zieht Bilanz des Wissenschaftsjahres und zeichnet aus Anlass der Jahresfeier ihre besten (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus. Mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Festveranstaltung – Universitätsbeschäftigte und Studierende sowie Gäste aus ganz Bayern – waren der Einladung des Universitätspräsidenten ins Audimax gefolgt.

Insbesondere konnte Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, begrüßt werden, der – nach der Begrüßung der Festgäste durch Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible – auch die Eröffnungsansprache hielt. Für den Festvortrag konnte Stefan Müller, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, gewonnen werden; er referierte zum Thema ‚Die Rolle kleiner und mittelgroßer Universitäten im deutschen Hochschulsystem‘.

■ Akademische Jahresfeier – Würdiger Abschluss des Jubiläumsjahrs



Campus Party, ‚Campus erleben!‘, Jubiläumsball und Jazzfrühschoppen bildeten den sommerlichen Höhepunkt der Jubiläumsfeiern. Am 27. November 2015 schloss die Akademische Jahresfeier das Jubiläumsjahr würdig ab – auf den Tag genau 40 Jahre nach dem offiziellen Start des Lehrbetriebs an der Universität Bayreuth. Waren es 1975 zu Beginn des Lehrbetriebs 627 Studierende, 24 Professoren und eine Professorin, so belegen die aktuellen Zahlen die Entwicklung und Attraktivität der Universität Bayreuth sowohl für Studierende als auch für Lehrende. Darüber hinaus ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region. Die Universität in Zahlen, Stand 27.11.15:

- 234 Professorinnen und Professoren, davon international: 25
- 13.497 Studierende, davon international: 973
- ca. 1.100 Promovierende, davon international: ca. 240
- 1.198 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Professorinnen und Professoren), davon international: 189
- 880 nicht-wissenschaftliche Beschäftigte

■ Eröffnungsansprache von Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Dr. Ludwig Spaenle mit dem Uni-Raben, rechts Stefan Müller

Als ein „Erfolgsmodell bayerischer Hochschulpolitik“ hat der bayerische Wissenschaftsminister die Universität Bayreuth bezeichnet. Die Entscheidung, in dem damals grenznahen Gebiet eine Universität zu errichten, habe sich aus heutiger Sicht nicht nur als „wichtiger Beitrag zur Förderung der damals strukturschwachen Region Ostoberfranken“ erwiesen, vielmehr habe die Universität mit ihren sechs Fakultäten ein klares Profil in der Wissenschaftslandschaft ausgebildet, so Dr. Ludwig Spaenle.

„Die Universität Bayreuth ist über Deutschland hinaus eine der ersten Adressen etwa in den Afrikastudien, in der Hochdruck- und Hochtemperaturforschung, der Polymer- und Kolloidforschung, den Ökologie- und Umweltwissenschaften, den neuen Materialien, den molekularen Biowissenschaften und der nichtlinearen Dynamik“, nahm der Minister auf einige besondere Stärken der Universität Bayreuth Bezug. Die sehr hohen Leistungen, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Bayreuth erbringen, wertete Dr. Ludwig Spaenle auch als das Ergebnis der engen Vernetzung der Disziplinen, der intensiven fächerübergreifenden Zusammenarbeit sowie der ambitionierten Berufungspolitik der Hochschule. Das Ansehen der Universität schlage sich auch in der Nachfrage bei den Studierenden nieder: Zunächst auf 5.000 Studierende ausgelegt, nutzten mittlerweile rund 13.500 Studierende das Lehrangebot auf dem Bayreuther Campus. Der Wissenschaftsminister hatte an der Akademischen Jahresfeier auch in Vertretung von Ministerpräsident Horst Seehofer teilgenommen.

■ Grußwort der Bayreuther Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe

Das Grußwort der Bayreuther Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe überbrachte Dr. Beate Kuhn, 3. Bürgermeisterin der Stadt Bayreuth: „Seit 40 Jahren bereichert die Universität Bayreuth Bildung und Wissenschaft in Deutschland und hat sich dabei einen national wie international exzellenten Ruf erarbeitet. ... Und so ist die Universität in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens insbesondere auch eine Einrichtung geworden, die die Stadt und das Leben in der Stadt erheblich mitgeprägt hat und weiter mitprägen wird. Dies gilt für nahezu alle Lebensbereiche, sei es für das Stadtbild, sei es im Bereich Kultur, sei es im Bereich Wirtschaft und Unternehmensansiedlungen, sei es im gesellschaftlichen Leben, oder sei es

beispielsweise auch im Sport, um nur einige Beispiele zu nennen. Viele Unternehmens- und Institutsansiedlungen wären ohne die Universität so nicht möglich gewesen, Bayreuth ist durch die vielen Menschen, die wegen der Universität aus anderen Ländern zu uns kommen, internationaler geworden...“, hieß es im Grußwort.

■ Grußwort des Universitätsvereins Bayreuth e.V.

„Zum 40-jährigen Jubiläum der Universität Bayreuth überbringe ich die herzlichen Grüße und Glückwünsche des Universitätsvereins Bayreuth, der auch in Zukunft eng an der Seite unserer Universität stehen wird“, sagte Dr. Herta Ziegler, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des Universitätsvereins Bayreuth e.V. Sie vertrat den Vereinsvorsitzenden Horst Eggers, der leider verhindert war. Seit seiner Gründung vor 45 Jahren habe der Universitätsverein seine aktive Rolle beibehalten, so Dr. Herta Ziegler im Grußwort, „wobei er sich insbesondere um die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von Bildung und Erziehung vor allem durch Gewährung finanzieller Mittel verdient gemacht hat.“ Aktuell hat der Universitätsverein 856 Mitglieder. „Heute geht es dem Universitätsverein hauptsächlich darum, deutlich zu machen, dass er sich als eine Brücke zwischen der Universität und der Wirtschaft und Gesellschaft in unserer Region versteht. Mit dem in diesem Jahr von der Universität und dem Universitätsverein gemeinsam ausgerichteten festlichen Jubiläumsball, aber auch mit den regelmäßig stattfindenden Stadtgesprächen im Iwalewahaushaus wurden insoweit auch Zeichen in der Öffentlichkeit gesetzt“, führte Dr. Herta Ziegler aus.

■ Ansprache des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Stefan Leible



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible

•Meilensteine in der Entstehungsgeschichte

In seiner Ansprache ging Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible „im Schnelldurchlauf“ auf Eckdaten in der Entstehungsgeschichte der siebten bayerischen Landesuniversität ein und nannte die vier Forschungsschwerpunkte Afrikanologie, Experimentelle Ökologie, Makromolekulare Chemie und das Forschungsinstitut für Musiktheater, mit denen die Universität Bayreuth zunächst startete. Gut 20 Jahre später erfolgte die Ausweitung auf neun Forschungsschwerpunkte und heute verfügt die Universität, entsprechend dem im Jahr 2013 verabschiedeten



Struktur- und Entwicklungsplan 2020+, über sieben sogenannte Advanced Fields und fünf Emerging Fields. Als ein Ergebnis der Forschungsfokussierung nannte Prof. Dr. Leible schnell einsetzende und beachtliche Drittmittelerfolge sowie die Einwerbung der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) in der ersten Runde der Exzellenzinitiative mit Verlängerung in der zweiten.

•Wo steht die Universität Bayreuth heute?

„Die Universität Bayreuth hat es in 40 Jahren seit ihrer Gründung geschafft, sich deutschlandweit und international einen hervorragenden Ruf in Forschung und Lehre zu erarbeiten. Bestätigt wird dies nicht zuletzt durch die jüngsten Rankings von Times Higher Education und QS, in denen wir für eine kleine Universität wirklich herausragende Ergebnisse erzielt haben“, führte der Universitätspräsident aus. „In die gleiche Richtung weist das Humboldt-Ranking 2014, das ein wichtiger Indikator für das wissenschaftlichen Renommee und die internationalen Kontakte einer Universität ist; denn die Humboldtianer suchen sich ihren Gastgeber durchaus selbstbewusst – und treffen ihre Entscheidung aufgrund der wissenschaftlichen Reputation und internationalen Sichtbarkeit.“ Neben hervorragenden Forschungsleistungen, so Prof. Dr. Leible, überzeuge die Universität Bayreuth ebenso in der Lehre, was das CHE-Ranking 2015 bestätige, das sich auf die Fächer Mathematik, Informatik und Physik, den Geowissenschaften sowie der Sportwissenschaft stützt. „Dort zählen wir in allen genannten Fächern mit Blick auf die Studiensituation und den Erwerb des Studienabschlusses in angemessener Zeit deutschlandweit zur Spitzengruppe“, resümiert der Universitätspräsident.

• Einführung neuer Masterstudiengänge

Als neue Masterstudiengänge, die in diesem Wintersemester an den Start gegangen sind, nannte Prof. Dr. Leible ‚Computerspielwissenschaften‘, ‚Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften‘ sowie ‚Geschichte–History–Histoire‘. Weitere neue Masterstudiengänge, alle in englischer Sprache, sollen zum Wintersemester 2016/17 starten: ‚History and Economics‘, ‚Environmental Chemistry‘ und ‚Environmental Geography‘, ‚Computational Engineering‘ sowie ‚Development Studies‘. Des Weiteren, führte der Referent aus, wurden im Rahmen des Programms ‚Elitenetzwerk Bayern‘ die Elitestudiengänge ‚Biological Physics‘, ‚Biofabrication‘ und ‚MINTLehramtPLUS‘ beantragt: „Die Entscheidung soll in diesen Tagen fallen. Wir sind gespannt.“

• Weitere Themen des Jubiläumsjahres 2015

Der Universitätspräsident ging in seiner Ansprache auf weitere Themen des Jubiläumsjahres 2015 näher ein, wie bspw. die Qualitätsoffensive Lehrerbildung, die Universitäre Oberstufe, die Grundsteinlegung für das Gebäude der TechnologieAllianzOberfranken (TAO), die Neueröffnung des



Iwalewahauses sowie die Einrichtung des Uni Shops in der Mensa. Als herausragende studentische Aktionen / Initiativen nannte Prof. Dr. Leible die Erfolge des Elefant Racing-Teams sowie ‚Campusbräu‘, das Bier des Uni Brau Technik e.V., das sich zu einem Verkaufsschlager des Uni Shops entwickelt hat.

• Unser Engagement für Geflüchtete

„Ein Thema hat uns nicht nur als Gesellschaft, sondern auch als Universität Bayreuth in diesem Jahr besonders bewegt: der stetig zunehmende Strom von Flüchtlingen. Die Universität Bayreuth hat als internationale Hochschule von Beginn an ihren Beitrag geleistet, um Geflüchteten aus Krisengebieten eine neue Heimat zu geben“, erklärte der Universitätspräsident. Als wichtigste Maßnahmen nannte er

- die Etablierung der Zentralen Flüchtlingsbeauftragten der Universität Bayreuth, Helene Steigertahl
- Basic-Sprachkurse für Anfänger (Start: 03/2015)
- Intensivkurse für Geflüchtete mit Hochschulzugangsberechtigung (Start: 11/2015)
- die Spendenaktion ‚Refugees Welcome!‘ mit dem Ziel, Fahrtkosten für auswärtig untergebrachte Geflüchtete mit Hochschulzugangsberechtigung der Intensivkurse bezahlen zu können. Kontostand am 27.11.2015: rund 20.000 Euro (Start der Aktion: 30.10.2015)
- Crash-Kurse ‚Grundlagen für die Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (DaZ)‘ für Lehrkräfte oberfränkischer Regelschulen
- Kostenlose Sportangebote der Universität Bayreuth für Geflüchtete durch finanzielle Unterstützung des Unversitätsvereins Bayreuth e.V.

Darüber hinaus engagierten sich Bayreuther Studierende, so der Redner, in hervorragender Weise, wie bspw. in folgenden Vereinen / Projekten:

- Bunt statt Braun / Stupa: Fußballspiele, Kleidersammlungen usw.
- Amnesty International Gruppe Bayreuth: Beratungen zum Asylrecht
- Pilotprojekt ‚Transkulturelle Kompetenz und Gesundheit‘
- Buddy-/Mentorenprogramm für geflüchtete Studierende

• Ausblick / Künftige Herausforderungen

„Das Ziel der Universität Bayreuth heißt natürlich Wachstum, allerdings nicht quantitatives, sondern qualitatives Wachstum. Nur so können wir künftigen Herausforderungen begegnen.“ Als Herausforderungen nannte der Universitätspräsident

- 1. die zunehmende Konkurrenz um hervorragende Studierende aufgrund des demographischen Wandels. Das Ziel sei daher
 - die Studierendenzahlen zu halten mittels
 - attraktiver Studienangebote und
 - dem Vorantreiben der Internationalisierung durch den Ausbau englischsprachiger Studiengänge im Masterbereich; einige zusätzliche Dual- oder JointDegree-Angebote



- Wiederherstellung der hervorragenden Betreuungsrelation, d.h. das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden, durch Einwerben zusätzlicher Professuren für konkrete Projekte
- 2. den verstärkten Wettbewerb in der Wissenschaft. Ziele seien daher
 - die Bildung strategischer Allianzen bzw. die Ausweitung der Kooperationen mit anderen Universitäten bzw. Hochschulen
 - die Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Als Maßnahmen wurden genannt:
 - Bayerisches Polymerinstitut (BPI)
 - Technologieallianz Oberfranken (TAO)
 - Institut für Fränkische Landesgeschichte
 - Bayerisches Forschungsinstitut für Afrikastudien (BRIAS)
 - Bayerisches Atmosphäre-Biosphäre Observatorium am Schneeberg (BaABOS)
 - Wissenschaftsstiftung Oberfranken
 - die Ansiedlung von Leibniz-, Helmholtz- und Max Planck-Instituten
 - die Kooperation mit der Fraunhofer-Gesellschaft
- 3. „Third Mission“: Universitäten / Hochschulen haben zunehmend weitere gesellschaftlich relevante Funktionen, die Prof. Dr. Leible in die Bereiche Weiterbildung, Entrepreneurship und Innovation fasste:
 - Ausbau der Campus Akademie
 - Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken (QuoRO)
 - Erarbeitung eines Konzeptes E & I
 - Teilbereich Unternehmertum:
 - Baustein 1: Gründungsverankerung
 - Baustein 2: Gründungssensibilisierung
 - Bausteine 3 & 4: Gründungsunterstützung & -aktivitäten
 - Teilbereich Transfer
 - Wissenstransfer
 - Fach- und Führungskräfteversicherung
 - Technologietransfer 2.0

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible schloss seine Ansprache mit den Worten: „Wir haben in den vergangenen vierzig und auch in diesem Jahr viel geschafft, und ich bin fest davon überzeugt, dass es uns auch gelingen wird, die vor uns liegenden Herausforderungen zu meistern. Ich danke allen, die mit ihrem Wirken und ihrem Einsatz zum Erreichten beigetragen haben!“

■ Studentische Ansprache von Thomas Lachner, Vorsitzender des Studierendenparlaments (StuPa)

Thomas Lachner, BA-Physikstudent im 7. Semester und Vorsitzender des StuPas, konnte in seiner Ansprache Erfolge vermelden, die das StuPa im Laufe der letzten Amtsperiode errungen hat. Das StuPa des Studienjahres 2014/15 hatte eine

langfristige Strategieplanung ausgearbeitet, von der einige Punkte schon umgesetzt werden konnten, wie bspw. die Einrichtung des ‚Raums der Stille‘ als ein konfessionsloser Gebets-, Mediations- oder Rückzugsraum. „Weiterhin kann man nicht oft genug betonen, wie Felix und Michael (die beiden vorhergehenden StuPa-Vorstände, Anm. d. Red.) den Bayreuther Bus-Plan auf den Kopf gestellt haben, um eine durchgehende Verbindung zwischen Bahnhof und Universität einzurichten. Anfang Oktober 2015 war es dann so weit und man steigt nun quasi an der Mensa schon in den Hauptbahnhof ein“, berichtete Thomas Lachner nicht ohne Schmunzeln. Als weitere Erfolge nannte er zusätzliche Fahrradstellplätze sowie die Schaffung von Außenarbeitsplätzen. Insbesondere richtete Thomas Lachner auch Dankesworte an die Verwaltung, zu der ein sehr positives Verhältnis bestehe, und nannte als Beispiel die ‚Bayreuther Debatten reloaded‘: „Das Wissen um die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen sind nicht nur für viele der erfolgreichen Projekte verantwortlich, sondern auch der Grundstein für die Zukunft.“

Er betonte außerdem die Relevanz insbesondere guter und innovativer Lehre an Universitäten und gab dem Wissenschaftsminister mit auf den Weg, dass Studienzuschüsse explizit zur Verbesserung und nicht zur Aufrechterhaltung der Lehre gedacht sind. Auch die aktuelle Geflüchteten-situation sprach Thomas Lachner an und berichtete mit großer Freude, wie gemeinsam, engagiert und zielstrebig Strukturen auf dem Campus geschaffen werden, um Geflüchteten weitaus mehr Angebote als Sprachkurse offerieren zu können.



Unser ‚Wunschbaum‘

■ Festvortrag ‚Die Rolle kleiner und mittelgroßer Universitäten im deutschen Hochschulsystem‘ von Stefan Müller, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung

In seiner Rede hob Stefan Müller, MdB, der seit zwei Jahren Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbildungsministerium von Prof. Dr. Johanna Wanka ist, die beachtliche Leistungsfähigkeit der Universität Bayreuth in Lehre, Forschung und Internationalisierung hervor. Als Herausforderungen, um die übergreifenden gesellschaftlichen Umbrüche erfolgreich meistern zu können, nannte er als Stichpunkte die Digitalisierung, den globalen Wettbewerb und die Sicherung des Fachkräftebedarfs. „Die sich verschärfenden Herausforderungen der demographischen Veränderungen, der technologischen Entwicklung und des internationalen Wettbewerbs bei gleichzeitig wachsendem Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften, verlangen ein möglichst hohes Bildungsniveau der in

Deutschland lebenden Bevölkerung. Auch die Hochschulen müssen sich mit ihren Strukturen und Angeboten auf den demographischen Wandel vorbereiten und sich beispielsweise für neue Zielgruppen öffnen.“

Die kleinen und mittleren Universitäten leisteten wichtige gesellschaftliche Beiträge, so Stefan Müller, erstens in der Ausbildung der Studierenden, zweitens in der wissenschaftlichen Weiterbildung (Bund-Länder-Wettbewerb ‚Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen‘), drittens mit der Durchlässigkeit zwischen Hochschulen und beruflicher Bildung und viertens als Innovationsmotoren in der regionalen Entwicklung. „Diese verschiedenartigen Rollen der Hochschulen zeigen, dass insbesondere kleine und mittlere Universitäten angesichts der vielfältigen Anforderungen und eines sich stetig verändernden Umfeldes eine große Chance haben, sich zu profilieren. Die Stärke liegt bei der Entwicklung von spezifischen und regional maßgeschneiderten Angeboten. Dies gilt sowohl für die Lehre als auch für die Forschung. Der Universität Bayreuth ist dies in vielfältiger Hinsicht mit ihrer Fokussierung auf Interdisziplinarität in den Studienangeboten und bei der Forschungszusammenarbeit bereits gelungen“, so der Parlamentarische Staatssekretär.



Dr. Markus Zanner, Stefan Müller und Prof. Dr. Stefan Leible (v.l.n.r.)

■ Ehrungen

- **Verleihung der Universitätsmedaille an Dr. Willy Thurn, ehemaliger Leiter der Zentralen Technik an der Universität Bayreuth**



Dr. Markus Zanner und Dr. Willy Thurn (r.)

Unter dem Programmpunkt ‚Ehrungen‘ verlieh der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, die Universitätsmedaille an Dr. Willy Thurn, den ehemaligen

Leiter der Zentralen Technik der Universität Bayreuth. Dr. Thurn war seit Januar 1983 in der Zentralen Technik beschäftigt, im Oktober 2015 trat er 65-jährig in den wohlverdienten Ruhestand. Die Zentrale Technik leitete er seit 2001. Die über 100 Beschäftigten der Zentralen Technik sorgen für die umfassende technische Betreuung der gesamten Universität. Dies beinhaltet sowohl die technische Unterstützung von Forschung und Lehre in allen Fachbereichen, als auch die Verantwortung für sämtliche infrastrukturelle Einrichtungen der Universität. Neben Aufgaben wie der nutzerseitigen der Betreuung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, fand unter seiner Leitung auch die Implementierung des Facility-Managementsystems FAMOS statt. Zu den Neubauten an der Universität Bayreuth gehören seit 2001 bspw. die Gebäude GW II, NMR, AI, RW I, PNS und NW III. 2003 erhielt Dr. Thurn den Emil-Warburg-Technikpreis für technische Entwicklungen und Management. Dr. Thurn war mehr als 10 Jahre Sprecher für alle bayerischen Universitäten und Hochschulen, die FAMOS einführen.

• Verleihung der Würde eines Ehrensenators an Dr. Stephan Bieri, ehemaliger Vorsitzender des Hochschulrats an der Universität Bayreuth



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible mit Dr. Stephan Bieri (r.)

Die Würde eines Ehrensenators verlieh Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible an Dr. Stephan Bieri: Der international hochangesehene Schweizer Bildungs- und Hochschulexperte Dr. Stephan Bieri war von Oktober 2009 bis Januar 2015 Vorsitzender des Hochschulrats der Universität Bayreuth. In seiner Dankesadresse fand der Geehrte auch sehr persönliche Worte: „Unabhängig vom Gehalt einzelner Sachentscheide beeindruckte mich als Vorsitzender des Hochschulrates immer wieder, wie reibungslos und unkompliziert die Bayreuther Gremien kooperierten. Und im Laufe der Zeit wuchsen mir auch die einzelnen Akteure ans Herz. Heute denke ich mit großer Dankbarkeit an die vielen eindrücklichen und originellen Persönlichkeiten, denen ich seit Ende 2008 auf dem Campus begegnete. Dies gilt natürlich auch ganz besonders für die beiden Präsidenten, zu denen ich ein enges Verhältnis pflegte bzw. pflege.“ Hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit der Universität Bayreuth stellte Dr. Bieri fest: „Aufgrund der bereits vorliegenden Erkenntnisse, aber auch gestützt auf meine Erfahrungen in der Schweiz meine ich, dass die Universität Bayreuth heute in Lehre und Forschung sehr gut aufgestellt ist – dass sie über jene Voraussetzungen verfügt, welche internationale Kompetitivität und wissenschaftliche Exzellenz hervorbringen. ... Und so bin ich erfreut und motiviert zugleich, mit dieser grossartigen Institution weiter verbunden zu bleiben.“

■ Preisverleihungen und Auszeichnungen



Die Preisverleihungen und Auszeichnungen wurden bereits im Vorfeld der Akademischen Jahresfeier zu einem gesonderten Termin, dem President's Dinner, vorgenommen.

• DAAD-Preis für **Matthew Sabbi**

Der DAAD-Preis wird jährlich an ausländische Studierende verliehen, die mit hervorragenden Leistungen in Bayreuth studieren und einen wesentlichen Beitrag zum interkulturellen Dialog leisten.

• Karl Gareis-Preis für **Julian Slawik, LL.M. (University of Cambridge)**

Der Preis ist nach einem der bedeutendsten deutschen Rechtswissenschaftler benannt. Karl Gareis (geb. 1844 in Bamberg, gest. 1923 in München) lehrte als Professor in Bern, Königsberg, Gießen und München u.a. Deutsche Rechtsgeschichte und Deutsches Privatrecht. Er war in Deutschland einer der Begründer der Wissenschaft vom Recht des Geistigen Eigentums.

• Christian Karl Schmidt-Preis für **Felix Wilke (Preisträger 2014 – Jura)** **Niko Wolf (Preisträger 2014 – Wirtschaftswissenschaften)** **Sven Graupner (Preisträger 2015 – Jura)** **Dr. Sascha Schweitzer (Preisträger 2015 – Wirtschaftswissenschaften)**

Der Preis wird zu Ehren des verstorbenen Christian Karl Schmidt vergeben, der stets die hohe Exzellenz der Lehre an der Universität Bayreuth betonte. Der Preis will wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren, die sich durch besonderes Engagement um eine hervorragende Lehre besondere Verdienste erworben haben.

• Preise der Stadt Bayreuth für **Dr. Stefan Böckler** **Dr. Maxim Bykov** **Dr. Stefan Hohberger**

Der Preis der Stadt Bayreuth wird jährlich an maximal drei Kandidatinnen und Kandidaten aus unterschiedlichen Fakultäten der Universität Bayreuth für herausragende Dissertationen vergeben.



• **Wissenschaftspreis des Universitätsvereins Bayreuth e.V. für Juniorprofessor Dr. Matthias Karg**

Der Wissenschaftspreis des Universitätsvereins wird jährlich für herausragende akademische Leistungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bayreuth verliehen.

• **Preis zur Frauenförderung**

Im Jahr 2015 vergibt die Universität den Preis zur Frauenförderung in der Kategorie abgeschlossene Promotionen an die Kulturwissenschaftliche Fakultät, den Preis in der Kategorie abgeschlossene Habilitationen an die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät (Preisteilung) sowie den Preis in der Kategorie Berufung von Juniorprofessorinnen und Professorinnen an die Kulturwissenschaftliche Fakultät.

• **Preis für herausragende Lehre für Dr. Natalia Igl**

Prof. Dr. Matthias Schmidt

Der Universitätspreis für herausragende Lehre wurde im Wintersemester 2014/15 erstmalig und seitdem im jährlichen Turnus verliehen. Der Preis wird an eine Professorin/einen Professor und an eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter vergeben und ist eine Auszeichnung für besonders gute Lehrleistungen. Die Auswahl der Preisträgerinnen/der Preisträger erfolgt über Vorschläge der Fachschaften aller Fakultäten und der Wahl eines übergeordneten Gremiums, das sich aus je einer Vertreterin/einem Vertreter der Fachschaften, des Fortbildungszentrums für Hochschullehre (FBZHL) sowie der Sprecherrätin/des Sprecherrats und des Vizepräsidenten für Lehre und Studium zusammensetzt.

• **Emeriti/Emeritae of Honour**

Prof. Dr. Gudrun Miehe

Prof. Dr. Diethelm Klippel

Prof. Dr. Jochen Sigloch

Prof. Dr. Markus Schwoerer

Die Mitglieder Emeriti/Emeritae of Honour der Universität Bayreuth sind auf Vorschlag der Hochschulleitung im Einvernehmen mit dem Senat ausgezeichnete entpflichtete oder im Ruhestand befindliche Professorinnen und Professoren, die in der Vergangenheit bereits herausragendes Engagement für die Universität, aber auch darüber hinaus außerordentliche Leistungen erbracht haben. Mit der Verleihung des Ehrentitels möchte die Universität Bayreuth weiterhin von der Erfahrung sowie dem Know-how profitieren und sie in die Aufgaben der Universität einbinden.

• **Iwalewa Art Award für**

Délio Jasse

Der Kunstpreis Iwalewa Art Award wird 2015 erstmals von der Universität Bayreuth verliehen. Er wird getragen durch eine gemeinsame Initiative des International Office und des Iwalewahauses der Universität Bayreuth. Ausgezeichnet wird jährlich das Oeuvre von Künstlerinnen und Künstlern aus Afrika, die sich bereits



international einen Namen machen konnten, aber bisher weder eine größere Einzelausstellung noch eine monographische Publikation hatten.

Für weitere Informationen steht gern zur Verfügung:

Kathrin Maier

Persönliche Referentin des Präsidenten

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30

95447 Bayreuth

Telefon 0921 / 55-5203

E-Mail kathrin.maier@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth zählt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ zu den hundert besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.500 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 234 Professorinnen und Professoren und etwa 880 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

Kontakt:

Brigitte Kohlberg

Pressesprecherin

Pressestelle der Universität

Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

D-95447 Bayreuth

Telefon (+49) 0921 / 55-5357 oder -5324

E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de